

## Sonate/Suite F-Dur (du comte bergen)

MS V1078, Nationalbibliothek Wien, S. 25 - 32

### Hinweise zur Übertragung/Editorial remarks

#### Allgemeine Hinweise:

Die Sonate/Suite F-Dur besteht aus der Tanzfolge „Allemande“, „Courante“, „Sarabande“, „Gavotte“, „Boureé“, „Menuet“ und „Gigue“. In der Überschrift zur einleitenden „Allemande“ gibt es den Hinweis auf Graf Bergen („Allemande du comte bergen“). Eine solche Widmung bzw. einen Hinweis auf den Komponisten findet sich auch bei weiteren Sonaten/Suiten des Manuskriptes (für Graf Bergen und Prinz Lobkowitz). Im Falle der vorliegenden Sonate/Suite dürfte es sich um die Ausweisung des Komponisten handeln, da mir zumindest die Bouré aus einer anderen Quelle als eindeutig von Graf Bergen komponiert bekannt ist.

Die Kopistin/der Kopist muss es bei dieser Sonate/Suite entweder sehr eilig gehabt haben oder sie/er hat schlichtweg schlechte Arbeit geleistet, da es eine Reihe von auffälligen Fehlern gibt.

Das wirklich Bemerkenswerte ist, dass diese sich spätestens beim Spielen der Tabulatur offenbarenden Fehler nicht korrigiert worden sind!

Entweder hat die Eigentümerin/der Eigentümer des Manuskriptes „genial“ interpoliert oder das Manuskript nie gespielt. Wer würde offenkundige Fehler in einem Manuskript, wenn sie/er es denn als Vorlage nutzt, nicht eigenhändig korrigieren schon beim ersten Durchgang? Wurde diese Sonate/Suite, vielleicht sogar das gesamte Manuskript, einfach „zu den Akten“, also zu einer Sammlung genommen, die lediglich repräsentativen Charakter hatte, nicht aber als Vorlage zum aktiven Musizieren diente?

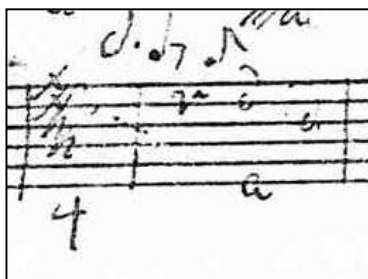
#### Allemande:

Zumindest in dem mir vorliegenden Facsimile steht im dritten Takt nach dem Auftakt auf dem vierten Schlag in der Melodie ein „a“ zu einem „G“ (a) im Bass. Richtig dürfte ein „F“ („/a“) im Bass sein. Im vierten Takt nach dem Auftakt ist auf den vierten Schlag im Bass ein „/a“ erkennbar; erforderlich ist aber ein „/a“. Im ersten dem Auftakt nach dem Wiederholungszeichen folgenden Takt ist der Notenwert über dem ersten Schlag korrigiert. Der wohl ursprünglich notierte 1/8 Wert ist nach ¼ korrigiert. Im siebten Takt nach dem Wiederholungszeichen ist auf den ersten Schlag im Bass ein „a“ (= G) notiert; gemeint sein dürfte wohl „/a“ (= E).

#### Courante:

Im 8. Takt nach dem Auftakt ist die dritte Note/der dritte Buchstabe („d“) eine Saite/Linie zu hoch notiert. Bemerkenswert ist, dass im 3. und 5. Takt nach dem Wiederholungszeichen nach dem ersten Schlag auf ¼ die beiden folgenden 1/8 auch, wohl wegen des Abstandes der notierten Noten/Buchstaben, mit jeweils eigenem Notenwert ausgewiesen sind. Im 10. Takt fehlt nach dem ¼ Wert des ersten Schläges die Angabe der folgenden Notenwerte, die als 1/8 anzunehmen sind. Nach dem ersten Schlag und dem folgenden 1/8 Wert könnte eine „Reprise“ ausgewiesen sein. Im 11. Takt muss der Bass zum ersten Schlag „/a“ sein, keine leere A-Saite, wie im Original ausgewiesen.

Takt 16/17 ist korrigiert worden. Das Vorgefundene lässt unterschiedliche Interpretationen zu:



Wenn die punktierte Halbe in Takt 16 Gültigkeit besitzt, was bedeutet die schräg punktierte Linien durch den Taktstrich? Der ¼ Notenwert nach dem Taktstrich von Takt 16/17 ist mit Häkchen versehen später hinzugefügt worden, würde aber eine Pause markieren. Ihm fehlt zudem der Punkt, um zusammen mit den folgenden 1/8 Werten zu ¾ eines gesamten Taktes zusammengefügt werden zu können. Der letzte Buchstabe/die letzte Note der Taktkombination ist in meiner Unterlage nicht eindeutig zu bestimmen.

Insgesamt habe ich mich dann für die folgende Lösung entschieden:



Sarabande:

Im 4. Takt nach dem Auftakt muss der Bass „/a“ sein, nicht „a“, wie im Facsimile zu erkennen. Im 8. Takt dürfte der Bass auf dem zweiten Schlag auch richtig mit „/a“ anzugeben sein. Takt 1 nach dem Wiederholungszeichen ist in der notierten Form nicht auszuzählen und wurde rhythmisch den folgenden Takten angepasst. In Takt 5 fehlt auf dem dritten Schlag die Angabe des Notenwertes (1/8). Bei Takt 6 ist über der ersten Note/dem ersten Buchstaben ¼-Notenwert verzeichnet. Richtig ist 1/8. In Takt 8 werden auf den Beginn des dritten Schlages zwei 32stel statt zwei 16tel angegeben.

Gavotte:

Im 2. Takt nach dem Wiederholungszeichen fehlt auf dem ersten Schlag die Notenwertangabe (1/4).

Bouree:

Im 7. Takt nach dem Wiederholungszeichen sind auf dem ersten Schlag zweimal die 1/8 Notenwertfahnen übereinander gelegt. Ein Grund hierfür ist nicht erkennbar.

Menuet:

Im 6. Takt fehlt auf dem dritten Schlag die notwendige Notenwertangabe (1/4).

Gigue:

Im 7. Takt dürfte es auf dem dritten Schlag mit einem „b“ statt des ausgewiesenen „c“ beginnen. Im 8. Takt müsste die 4. Achtel ein „d“ auf dem ersten Bordun sein (= B). Im 1. Takt nach Wiederholungszeichen und Auftakt fehlt über dem dritten Buchstaben/der dritten Note in Folge der Notenwert (1/8), der in Analogie zu den folgenden Takten zu setzen ist. Im 6. Takt muss die Notenwertangabe von 1/8 über der vierten Note/dem vierten Buchstaben in Folge stehen. Im vorletzten Takt habe ich die vorletzte Note eine Oktave tiefer gesetzt als im Original vorgesehen.

Michael Treder  
Hamburg, 16.02.2003